№ 302. Dienstag den 30. December. 1873.

Abonnementspreise:
Im deutschen Reiche: Jährlich . . . 6 Thlr. ½jährlich: 1 Thlr. 15 Ngr. Einzelne Nummern: 1 Ngr.
In Preußen tritt jährlich 2 Thlr. Stempelgebühr, außerhalb des deutschen Reiches Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1¼ Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile: 3 Ngr.

Erscheinen:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; ebendas.: Eugen Fort u. B. Freyer; Hamburg-B[illegible]-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: Rud. Mosse; Berlin: A. Retemeyer, Invalidendank, B. Albrecht; Bremen: E. Schlotte; Breslau: L. Stangen's Büreau; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sche u. J. C. Hermann'sche Buchh.; Daube & Co.; Görlitz: G. Müller; Hannover: C. Schüssler; Paris: Havas, Laffite, Bullier & Co.; Stuttgart: Daube & Co., Südd. Annoncen-Büreau; Wien: Al. Oppelik.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

Amtlicher Theil.

Dresden, 27. December. Seine Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß der Oberhofmarschall von Könneritz das von Seiner Majestät dem Könige der Belgier ihm verliehene Großkreuz des belgischen Leopold-Ordens annehme und trage.

Dresden, 24. December. Seine Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die nachverzeichneten Generale, Stabs- und Oberoffiziere die ihnen verliehenen fremdherrlichen Ordens-Decorationen annehmen und anlegen dürfen, als: Generallieutenant Graf zur Lippe, Commandeur der Cavalerie-Division, das Ehren-Großkreuz des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens, das Großkreuz des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich's des Löwen mit Kriegsdecoration und das Großkreuz des Herzoglich Anhaltischen Hausordens Albrecht's des Bären; Generallieutenant à la suite der Armee Prinz Georg von Schönburg-Waldenburg das Großkreuz des K. K. Oesterreichischen Leopold-Ordens; Generallieutenant und Königl. General-Adjutant von Thielau das Großkreuz des Großherzoglich Sachsen-Weimarischen weißen Falken-Ordens; Generalmajor und Königlicher General-Adjutant Krug von Nidda das Großkreuz des Königlichen Italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens; Oberst von Miltitz, Commandeur des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17, den K. K. Oesterreichischen Orden der eisernen Krone II. Klasse; Oberst von Funcke, Commandeur der Artillerie-Brigade, das Fürstlich Waldeck'sche Verdienstkreuz I. Klasse; Oberstlieutenant von Schönberg, Commandeur des 2. Ulanen-Regiments Nr. 18, das Commandeurkreuz II. Klasse des Großherzoglich Badenschen Ordens vom Zähringer Löwen; Oberstlieutenant Hoch, Commandeur der 1. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 „Divisions-Artillerie", und Major von Mensch, Commandeur des 3. Bataillons 6. Infanterie-Regiments Nr. 105, das Comthurkreuz II. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens; Major von Rostitz-Drzewiecki, Director der Militair-Reitanstalt, das Comthurkreuz des Königlich Bayerschen Ordens vom heiligen Michael; Hauptmann und Studien-Director der Selecta des Cadetten-Corps Schuster des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 das Ritterkreuz I. Klasse des Großherzoglich Sachsen-Weimarischen weißen Falken-Ordens; Rittmeister von Uslar des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 und Hauptmann von Kretschmar des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 „Corps-Artillerie" das Fürstlich Reußische Ehrenkreuz II. Klasse; Rittmeister von Könneritz des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17 das Ritterkreuz II. Klasse des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens und das Ritterkreuz des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich's des Löwen mit Kriegsdecoration; Hauptmann von Egidy des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13 den K. K. Oesterreichischen Orden der eisernen Krone III. Klasse; Hauptmann von Engel des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 „Divisions-Artillerie" das Fürstlich Waldeck'sche Verdienstkreuz II. Klasse; Premierlieutenant Freiherr von Mannsbach des 1. Reiter-Regiments das Ritterkreuz I. Klasse des Königl. Württembergischen Friedrich's-Ordens; Premierlieutenant von Boxberg, Adjutant der 1. Cavalerie-Brigade Nr. 23, und Premierlieutenant Weigel, Adjutant der Artillerie-Brigade Nr. 12, das Ritterkreuz des K. K. Oesterreichischen Franz-Joseph-Ordens; Secondelieutenant von Pereira, Adjutant der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45, das Ritterkreuz II. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens; Secondelieutenant von Schweinitz, Adjutant des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107, das Ritterkreuz I. Klasse des Großherzoglich Badenschen Ordens vom Zähringer Löwen, sowie Secondelieutenant Frhr. von Stralenheim des Garde-Reiter-Regiments das Ritterkreuz I. Klasse des Großherzoglich Hessischen Ordens Philipp's des Großmüthigen.

Bekanntmachung.

Der vormalige weltliche Rath bei dem katholisch-geistlichen Consistorium zu Dresden, Friedrich Poland, ist in Folge des Ausgangs einer gegen ihn geführten Untersuchung der neben jenem Amte von ihm bekleideten Aemter der Advocatur und des Notariats enthoben worden.

Dresden, am 24. December 1873.

Ministerium der Justiz.
Für den Minister:
Pernitzsch.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. (Dresden. Berlin. Gleiwitz. Bonn. Straßburg. München. Schwerin. Wien. Graz. Paris. Brüssel. Rom. Madrid. St. Petersburg. Bukarest. Konstantinopel. Athen. New-York.)
Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentl. Dienste.
Dresdner Nachrichten.
Provinzialnachrichten. (Leipzig. Chemnitz. Reichenbach. Meißen. Frankenberg. Annaberg. Lengenfeld. Klingenthal.)
Statistik und Volkswirthschaft.
Eingesandtes.
Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Beilage.
Gerichtsverhandlungen. (Glauchau.)
Eingesandtes.
Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Sonntag, 28. December, Vormittags. (Tel. d. Köln. Ztg.) **Der Kaiser hat gut geschlafen und befindet sich recht befriedigend.**

Berlin, Montag, 29. December. (W. T. B.) **Der Reichskanzler hat beim Bundesrathe die Gründung einer deutschen Centralstelle für Meereskunde und Sturmwarnung im Interesse der Seeschifffahrt beantragt, welche in Hamburg ihren Sitz haben, 1875 ins Leben treten und von der kaiserlichen Admiralität geleitet werden soll.** (Vgl. Berlin unter „Tagesgeschichte".)

Wien, Montag, 29. December, Mittags. (Tel. d. Dresdn. Journ.) **Die Abreise des Grafen Andrassy nach Pest ist auf heute verschoben worden. Die Berathungsgegenstände der am kaiserl. Hoflager zu Ofen stattfindenden gemischten Ministerconferenz sind Gesetzentwürfe über die Militärpensionen und die Militäreinquartierung.** (Vgl. unsere Wiener Correspondenz unter „Tagesgeschichte".)

Haag, Sonntag, 28. December, Nachmittags. (W. T. B.) **Der Regierung ist vom Kriegsschauplatze auf Sumatra eine neue Depesche zugegangen.**

Hiernach hatten die holländischen Truppen am 26. d. M. im Westen der Insel auf dem rechten Ufer des Atchinflusses, nicht weit vom Kraton, ein Bivouac etablirt und beide Ufer durch eine Brücke verbunden. Die Concentration der Truppen in diesem Bivouac war infolge von Krankheiten, an denen besonders die Arbeiter litten, 3 Tage verzögert worden. Es ist den Truppen wegen der Cholera, die indeß jetzt in der Abnahme begriffen ist, Ruhe nöthig. Die holländischen Streitkräfte werden sich in dem Bivouac verschanzen. Der Feind, dem es an Lebensmitteln fehlt, wird voraussichtlich bald das Feld räumen müssen. Vom Sultan von Atchin ist noch keine Nachricht eingegangen.

Bukarest, Sonntag, 28. December, Nachmittags. (W. T. B.) **Das heutige „Amtsblatt" veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Ministers für öffentliche Arbeiten, Cretzulesco, zum diplomatischen Agenten in Berlin.**

Die Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung mit großer Majorität beschlossen, das Gesetz betreffs Abänderung des Strafcodex in Berathung zu nehmen, durch welches namentlich die Mißbräuche der Geschworenengerichte in Zukunft unmöglich gemacht werden sollen.

Prinz Friedrich von Hohenzollern wird demnächst zu einem längeren Besuche am hiesigen Hofe aus Konstantinopel erwartet.

Tagesgeschichte.

Dresden, 29. December. Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 20. Stück vom Jahre 1873 in der Ausgabe begriffen. Dasselbe enthält: Nr. 144) Bekanntmachung vom 8. December d. J., die Richtungslinie der Zweigbahn Schönecken-Klingenthal der Chemnitz-Aue-Aderfer Eisenbahn betreffend; Nr. 145) Bekanntmachung vom 8. December d. J., die Richtungslinie der Muldenthalbahn Glauchau-Wurzen betreffend; Nr. 146) Bekanntmachung vom 11. December d. J., die dermalige Zusammensetzung des Landtagsausschusses zu Verwaltung der Staatsschulden betreffend (abgedruckt in Nr. 294 des „Dresdn. Journ."); Nr. 147) Verordnung vom 18. December d. J., die Heranziehung der Ersatzreservisten erster Klasse zum Classificationsgeschäft betreffend; Nr. 148) Verordnung vom 16. December d. J., die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung der Haltestelle Mosel an der Dresden-Hofer Staatseisenbahn und Einrichtung einer Güterstation daselbst betreffend.

Dresden, 29. December. Vom Reichs-Gesetzblatt ist das 34. Stück vom Jahre 1873 hier eingetroffen. Dasselbe enthält: Nr. 978) Gesetz vom 20. December d. J., die Abänderung der Nr. 13 des Artikels 4 der Verfassung des deutschen Reichs betreffend; Nr. 979) Verordnung vom 19. December d. J., die Wahler zum Reichstage in Elsaß-Lothringen betreffend.

* **Berlin**, 28. December. Ueber das Befinden Sr. Majestät des Kaisers bringt der gestern Abend erschienene „D. R.-A." folgende officielle Mittheilung: „Bei Sr. Majestät dem Kaiser und König hat während der letzten Tage in den katarrhalischen Beschwerden eine fortlaufende Abnahme stattgefunden; die letztverflossenen Nächte waren daher weniger durch Husten gestört. Demgemäß ist auch das Allgemeinbefinden ein befriedigenderes. Während der Festtage sahen Se. Majestät mehrfach die Mitglieder der allerhöchsten Familie bei sich und empfingen einzelne hochgestellte Persönlichkeiten." — Nach der „Schl. Z." ist dem Bundesrath kurz vor den Feiertagen der Antrag zur Gründung einer deutschen Centralstelle für Meereskunde und Sturmwarnung zugegangen, zu welchem Behufe an einmaligen Ausgaben die Summe von ungefähr 20,000 Thlr., an regelmäßig wiederkehrenden eine etwas kleinere in den Staatshaushalt für 1874 aufgenommen werden soll. Bisher besteht für ähnliche Zwecke bekanntlich nur das hydrographische Bureau der Admiralität, welchem die Schiffe der deutschen Kriegsmarine die auf ihren Reisen gemachten Beobachtungen mitzutheilen haben, und die norddeutsche Sternwarte in Hamburg, welche das an sie gelangende Material für die Oceanographie mit vielem Eifer verwerthet, aber den vorhandenen Bedürfnissen nicht genügen kann, da das Institut als ein privates des Zusammenhanges mit dem Seewesen entbehrt und seine Beobachtungen nur einer kleinen Anzahl von Küstenplätzen zu Gute kommen. Deshalb wünscht die oberste Reichsbehörde die Begründung einer Centralstelle, welche selbstverständlich in einem großen Seehafen, wofür wohl kein anderer Platz als Hamburg auszusehen sein kann, etablirt werden müßte und welche die Beobachtungen über die physikalischen Verhältnisse des Meeres und die meteorologischen und magnetischen Erscheinungen auf demselben zu sammeln, dann auch mit gleichen Instituten des Auslandes in Verbindung zu treten hätte. Eine nicht minder wichtige Aufgabe würde die Sorge für die deutsche Küstenschifffahrt sein, wobei es sich ohne Zweifel hauptsächlich darum handelt, die bisher vereinzelten Bemühungen dieser Art wirksam zu concentriren. Das hydrographische Bureau der Admiralität würde neben der neuen Institution immer noch fortbestehen und mit der Centralstelle Hand in Hand zu gehen haben. — Nach der „Sp. Ztg." gilt es in Betreff der nächsten Reichstagssession als feststehend, daß außer der Wiedervorlegung des Reichsmilitärgesetzes und des Preßgesetzes weitere Vorlagen nur insofern gemacht werden sollen, als mit der Erledigung der Hauptaufgabe, der Verständigung über das Militärgesetz, verträglich erachtet wird. Zu den wahrscheinlichen Vorlagen gehört das ebenfalls schon in der vorigen Session vorgelegte Gesetz über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches, ferner die Strandungsordnung, der Postvertrag mit Brasilien, der Auslieferungsvertrag mit der Schweiz.

Gleiwitz, 25. December. (Schles. Z.) Am Dienstag Nachmittag ½3 Uhr erfolgte die feierliche Beerdigung des königl. Kreisphysikus und Sanitätsraths Dr. Georg Koniny. Die kirchliche Stellung des Verstorbenen, welcher Mitbegründer und thätiges Mitglied des hiesigen altkatholischen Vereins war, schien Schwierigkeiten in der Ausführung des Begräbnisses zu bereiten, die aber, Dank der entschiedenen Haltung der königl. Regierung zu Oppeln und Dank der Besonnenheit der hiesigen Bürgerschaft, glücklich beseitigt wurden. Das katholische Pfarramt hatte nämlich das Glockengeläute für den Verstorbenen verweigert, und so mußte denn, zufolge einer Verfügung der königl. Regierung zu Oppeln, die hiesige Polizeibehörde Gewalt anwenden. Ungefähr um 2 Uhr wurde auf amtliche Anordnung das Thor zum Kirchthurm erbrochen. Eine zahlreiche Menschenmenge, zumeist aus Weibern der niedrigsten Volksschicht bestehend, umstand die Kirche und schien zu einer Demonstration bereit zu sein. Wohl ließ es diese aufgeregte Masse an Beschimpfungen, Verhöhnungen, ja Drohungen gegen die zum Begräbniß Erscheinenden nicht fehlen, aber die Aufstellung von Ulanenmannschaften, das persönliche Eingreifen des Oberstlieutenants v. Schmidt, Rittmeisters Blücher u. A. erstickte jedes etwa beabsichtigte Vorgehen der Menge im Keime. Pfarrer Kaminski aus Kattowitz versah die geistlichen Functionen. Ein bedauerlicher Act ereignete sich noch am Abend desselben Tages, indem zwei hier seßhafte Individuen den Versuch anstellten, einen Wagen, welcher vor der Koniny'schen Wohnung hielt und in dem sie Herrn Kaminski vermutheten, umzuwerfen. Die Thäter sind bereits der königl. Staatsanwaltschaft übergeben.

Bonn, 26. December. (Fr. J.) Der Rector Kochen, welcher auf einem Filialdorf der Gemeinde Oberpleis als Pfarrer fungirte, wurde dieser Tage verhaftet und nach Bonn ins Gefängniß abgeführt. Grund dieser Maßregel war die hartnäckige Renitenz, womit der Genannte der wiederholten Aufforderung der Behörde, ihr über die Art seiner Anstellung Auskunft zu geben, entgegentrat. Die Verhaftung hat zu einer Demonstration der Landbevölkerung keine Gelegenheit gegeben. Das Publicum spielte nur die Rolle des mürrischen Zuschauers. Dagegen ist die Aufbringung des renitenten Geistlichen nach einer anderen Seite hin von Bedeutung gewesen. Verleger und verantwortlicher Redacteur der „Deutschen Reichs-Ztg." wurden kurz nach der Ausführung des Haftbefehls von der Polizeibehörde mit einer Vorladung bedacht, um sich vor dem Untersuchungsrichter des hiesigen Zuchtpolizeigerichts darüber auszulassen, von wem — ob vom Kölner Erzbischof oder seinem Generalvicar — dem ꝛc. Kochen die Rectorstelle übertragen worden sei? Das ultramontane Blatt hatte vor längerer Zeit den über

Feuilleton.

(Redigirt von **Otto Banck.**)

Residenztheater. „Ein Abenteuer auf der Wiener Weltausstellung" wurde bereits zwei Mal, am 27. und 28. December, bei überfülltem Hause gegeben und da sich für diese Gesangsposse in einzelnen Tableaux noch einige Wiederholungen voraussehen lassen, so bekundet dies zwar keineswegs die Güte dieser mit mehr Heiterkeit und Behagen als Gelingen von unbekannter Hand, vielleicht von mehrern Händen in Compagnie zusammengestellten Burleske, aber es beweist, wie nachdrücklich das Begehren des Publicums ist, zu harmloser Erholung eine Posse zu haben, welche die Tagesgeschichte der Gegenwart satirisch berührt und in einem weiten losen Rahmen Raum giebt, auf dem Wege der Anspielung, des Buschklopfens, des Laternenpfahlwinks locale Interessen zu berühren. Dieses Ziel ist auch in der That für jede Stadttheaterkasse so lockend und das Feld des Localwitzes in jeder größeren Stadt, auch bei uns, so fruchtbar, daß sich eine regsame Bühne durch nicht glückliche Versuche davon keineswegs abschrecken lassen darf. Nicht kleine Lustspiele, ernste Dramen oder graziöse geistvolle Stücke von ideellem Gehalt sind im Stande, die Thätigkeit einer ohne Zuschuß arbeitenden Bühne zu unterhalten, ohne zugleich ihre Kräfte völlig aufzureiben. Tage der Ruhe, die sich in Summa zu Wochen und Monaten addiren lassen, müssen dazwischen gelegt werden können, um Zeit zum Studium zu gewinnen, und diese sogenannten Erholungstage — noch immer anstrengend genug durch die Strapaze der Vorstellung — sollen dazu geeignet sein, den materiellen Fond, aus dem man Neues schafft, gewinnen zu helfen. Das Zugstück wird der feinere Geschmack zwar stets als ein nothwendiges Uebel betrachten, aber es ist in der That nicht minder nothwendig als schwer zu finden, zumal wenn dabei eine Direction wie die des Residenztheaters, den Tact bewahrt, auf Kosten der Kasse jene Lockungen zu meiden, welche das Frivole, Gemeine der großen Menge leider so häufig darbietet.

Gespielt wurde die Posse mit einem frischen Humor, der einer sinnvollen glücklicheren Aufgabe würdig gewesen wäre; es verlangt eine große Liebe zur Sache, mit Leib und Seele sich Rollen hinzugeben, die bei allem Fleiß doch nur in einzelnen komischen Momenten das Publicum berühren, aber die allgemeine Leere trotzdem nicht decken können. Und bei dieser Darstellung zeigte sich wieder, daß gerade das Residenztheater unter seinem Personal die meisten jener Kräfte besitzt, die zu einer guten localisirten Posse nothwendig sind. Das Wort „localisirt" soll indessen der Ueberzeugung nicht entgegentreten, daß bei einer talentvollen Behandlung Dresden sogar ausgiebigen Stoff genug für eine wirkliche Localposse darbietet. O. B.

Eine permanente Kunstausstellung für Dresden.

Wenn ich im Nachstehenden mich veranlaßt fühle, ein neu gegründetes Unternehmen dem Publicum und den Künstlern vorläufig zu empfehlen, so möchte ich gleich am Eingang und am Schluß dieser Zeilen dem Mißverständnisse kräftig vorbeugen, als ob Unkenntniß von der üblichen Kunstcolportage oder blindes Vertrauen auf Statuten, die meistens nur ein bedrucktes Stück Papier sind, diese Empfehlung unterstützt hätten. Die meisten von Privatspeculanten geleiteten permanenten Kunstausstellungen mit Commissionsgeschäft und Bildervertrieb („zum Besten der Kunst und der Künstler!") haben sich als sehr nützlich für ihren Besitzer, aber auch zugleich als gleißnerische Beraubungsinstitute für die Künstler erwiesen. Ihr Wesen näher zu schildern ist für die Künstler überflüssig, für das Publicum widerwärtig, denn sie sind ein Gegenstück zu verrufenen Theateragenturen, gegen deren Treiben die kürzlich in Dresden tagende Delegirtenversammlung der deutschen Bühnengenossenschaft ihr moralisches Veto richtete, um ihnen den Boden zu ihrer schädlichen Existenz allmählich abzugraben.

Der Kunsthändler Herr Anton Elb wird nun und zwar in der ersten Zeit des Januars, in Dresden, welches neuerdings viel Aufschwung und treffliche Kräfte in der Production zeigt, den Versuch machen, eine permanente Kunstausstellung ins Leben treten zu lassen. Dieselbe etablirt sich in der Gewandhausstraße, in den neu angebauten Pavillons des Hauses Nr. 1. Sie ist durch Nordlicht begünstigt und soll mit allen Hilfsmitteln bequemer, eleganter Einrichtung und für den Abend sogar mit jenen neuen Beleuchtungsapparaten versehen werden, welche bereits in Düsseldorf, München und andernorts als eine schmeichelhafte und dem Verkauf nicht ungünstige Spielerei für die Sinne angewendet worden sind.

Die Ausstellung wird Malerei und Plastik umfassen und wesentlich, doch keineswegs blos für einheimische Künstler berechnet sein. Zugleich aber eröffnet sie sich auch ältern im Privatbesitze befindlichen Kunstwerken, geeignetenfalls deren Verkauf vermittelnd. Endlich verspricht der Unternehmer auch, von Privatbesitzern vorzügliche neuere unverkäufliche Schöpfungen und solche Werke auszustellen, die andern Kunsthändlern gehören und als Repräsentanten der gegenwärtigen Kunstproduction für die Oeffentlichkeit wichtig sind.

Bis jetzt hat eine große Anzahl hiesiger und auswärtiger berühmter Künstler ihre Theilnahme diesem neuen Unternehmen zugesagt. Scheinbar macht dasselbe unserm sächsischen Kunstverein Concurrenz; doch wird letzterer jedenfalls neue Reformen zu finden wissen, und wenn dieser gemeinschaftliche Aufschwung der Kunst zu Gute kommt, so ist der höchste Zweck aller derartiger Institute erfüllt.

Die Statuten der „permanenten Ausstellung" sind praktisch und anständig abgefaßt und tragen einen redlichen Charakter. Sollten sie indeß wider Erwarten nicht eingehalten werden, so würden wir einem Unternehmen, welches uns vorläufig höchst empfehlenswerth scheint, mit allem uns zu Gebote stehenden Kräften entschieden entgegentreten. Otto Banck.

Der Gärtner und die Herrschaft.

Geschichte von Andersen.

(Fortsetzung.)

Es verging einige Zeit. Eines Tages speiste die Herrschaft bei Hofe. Am Tage darauf ward der Gärtner zu der Herrschaft gerufen. Sie hatten bei Tafel Melonen bekommen, so saftig, so schmackhaft, aus den königlichen Treibhäusern. —

„Sie müssen zu dem Hofgärtner gehen, guter Larsen, und uns einige Kerne von diesen köstlichen Melonen schaffen!"

„Aber der Hofgärtner hat die Kerne von uns bekommen!" sagte der Gärtner ganz vergnügt.

„Dann hat der Mann die Frucht besser zur Entwickelung zu bringen verstanden!" erwiderte die Herrschaft. Jede Melone war ausgezeichnet. —

„Nun, dann kann ich stolz sein!" sagte der Gärtner, „denn ich will der gnädigen Herrschaft nur sagen, daß der Schloßgärtner dieses Jahr mit seinen Melonen kein Glück gehabt, und daher deren drei nach dem Schlosse bestellt hat."

„Larsen, bilden Sie sich nur nicht ein, daß diese Melonen aus unserm Garten waren!"

SLUB
Wir führen Wissen.